Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Fernspr.: Redaktion Nr. 264 u. 23, Geschäftsst. Nr. 22.

Münsterischer Anzeiger

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.).
Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk.

Gebühr für Beilagen wird nach Gewicht berechnet

Zweite Ausgabe. Freitag, 26. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 373.

○ Ein Aufruf gegen die Fremdenlegion.

Bei den jüngsten Etatsdebatten im Reichstage hat man sich auch in ausführlicher Weise mit dem Wesen der Fremdenlegion beschäftigt, und es hat nicht an Stimmen gefehlt, die auch gleichzeitig durch Vermittelung der Presse mahnende Worte an das abenteuerliche Element in unserem Volke richteten, ihm einen Spiegel vorhielten, in dem sie die Fremdenlegion und das Leben in ihr in aller Deutlichkeit erkennen konnten. Man ist aber hierbei nicht stehen geblieben, denn der Zuzug Deutscher zu dieser Söldnertruppe ist ein ungeheurer im Verhältnis zu dem aus anderen Ländern, man hat vielmehr einen Verein zur Bekämpfung der Fremdenlegion konstituiert, um ihn in Kürze praktisch ins Leben treten zu lassen. Der zur Beteiligung an dieser nationalen Sache von der Gründerversammlung erlassene Aufruf zeigt nochmals deutlich die längst bekannten Schäden der Fremdenlegion und hat folgenden Wortlaut:

„Den Unterzeichneten scheint der Augenblick gekommen zu sein, entschieden und tatkräftig gegen eine Einrichtung vorzugehen, die allen Begriffen europäischer Gesittung und Bildung geradezu ins Gesicht schlägt. Es handelt sich um die Fremdenlegion, die die französische Republik in ihren Kolonien unterhält. Mindestens 45 Prozent aller Fremdenlegionäre sind Reichsdeutsche. Gegen 70 Prozent sind deutscher Sprache und deutschen Blutes. Wir haben alle Veranlassung, wenn nicht schon als Menschen, so mindestens als Deutsche, uns dagegen aufzulehnen, daß irgendwo auf der Welt ein Deutscher, und sei er der Letzte, zum Sklaven erniedrigt wird. Dies aber ist tatsächlich das Schicksal eines jeden, der in die Fremdenlegion eintritt.

Vergegenwärtigen wir uns, was die Fremdenlegion dem französischen Staat geleistet hat. Sie hat nicht nur das neue große Kolonialreich zum größten Teil erobert, sie hat auch all' die grundlegenden Arbeiten geleistet, die nötig waren, um es fruchtbar zu machen. Die Fremdenlegionäre haben die ausgedehnten Sümpfe entwässert, sie haben all' die Dämme gebaut, die Schienenstränge gelegt, und nicht nur fast jedes öffentliche Gebäude, sondern all' die blühenden Städte mit ihren herrlichen Anlagen in ganz Französisch-Nordafrika sind ihr Werk.

Und was erhält der Fremdenlegionär dagegen? Vier Pfennig Lohn erhält er für den ganzen Tag. Erst nach einer fünfzehnjährigen Dienstzeit hat er Versorgung zu erwarten. Entschädigungsansprüche wegen dauernder Verminderung oder Zerstörung seiner Arbeitskraft im Gefolge des Dienstes darf er nicht geltend machen. Dabei gibt es dort keine sachgemäße gesundheitliche Fürsorge. Außer und neben dem militärischen Dienst, der schon an sich unerhörte Anforderungen stellt, wird von den Legionären eine ungeheure Arbeitsleistung gefordert und erzwungen. Ein brutales, ausbeuterisches Strafsystem bezweckt, noch mehr wirtschaftliche Leistung aus dem Unglücklichen herauszupressen.

Es ist wahr, die dort in den fremden Heeresdienst Eintretenden scheinen auf den ersten Blick das Anrecht auf unser Mitgefühl verscherzt zu haben. Und es ist auch ferner wahr, daß gar mancher nur deshalb in die Fremdenlegion eingetreten ist, um sich der Strafe für ein Vergehen gegen die Gesetze seines Landes zu entziehen. Aber andererseits dürfen wir nicht vergessen, daß es meistens gänzlich unerfahrene junge Leute sind, die irgendein phantastischer Tatendrang hinausgetrieben hat; oder daß es sich um krankhaft veranlagte oder solche handelt, die infolge von Not und Elend schließlich der klaren Überlegung beraubt waren und dann in der Verzweiflung den falschen Vorspiegelungen, die ihnen gemacht wurden, Glauben geschenkt haben.

Die Unterzeichneten, unter denen sich Anhänger fast aller politischen Richtungen befinden, fordern hierdurch auf, einem Verein beizutreten, der folgende Zwecke verfolgen will:

1. Warnung vor dem Eintritt in die Fremdenlegion durch sachgemäße Aufklärung über diese Institution und die dortigen Zustände.

Diese Aufklärung soll sich nicht auf Deutschland, Österreich-Ungarn und die Schweiz beschränken, sondern auch auf Frankreich selbst ausgedehnt werden, da tatsächlich die Franzosen, durch ihre Presse irregeführt, nur ganz mangelhaft oder sogar falsch unterrichtet sind.

2. Es soll versucht werden, vor französischen Gerichten die Anwerbungsverträge anzufechten, soweit die Gesetze hierzu eine Handhabe bieten und insoweit die Angeworbenen (oder deren gesetzliche Stellvertreter in den Fällen der Minderjährigkeit oder der durch geistige Störung hervorgerufenen Geschäftsunfähigkeit) dies wünschen, um die Betreffenden von dem Dienste in der Fremdenlegion zu befreien.

3. Es soll den Fremdenlegionären resp. deren Familien zu diesem Zwecke juristischer Beirat und Prozeßbeihilfe gewährt werden, die sich auch auf etwaige Entschädigungsklagen bereits entlassener Fremdenlegionäre erstrecken sollen. Beihilfe zur Desertion ist jedoch völlig ausgeschlossen.

Wer dem „Verein zur Bekämpfung der Fremdenlegion" beitreten will, wird ersucht, sich schriftlich bei Robert Lutz, Stuttgart, Hölderlinstraße 32a, zu melden. Die Bildung des Vereins wird in kurzem stattfinden. Es ist ein Jahresbeitrag von 3 Mark (unbeschadet größerer freiwilliger Beiträge, die sehr erwünscht sind) in Aussicht genommen. Zahlungen sollen erst nach förmlicher Gründung des Vereins geleistet und eingefordert werden."

Von den Unterzeichnern dieses Aufrufes seien aus der Fülle nur die folgenden bekannten Namen genannt: Robert Lutz, Verlagsbuchhändler, Stuttgart, Dr. Heinrich Rippler, Chefredakteur der „Täglichen Rundschau", Berlin, Matthias Erzberger, Reichstagsabgeordneter, Justizrat Dr. Gensel, Leipzig, Dr. Max Halbe, München, Ernst Keil, Chefredakteur, Stuttgart, Landgerichtsrat Müller-Meiningen, Prof. D. M. Rade, Herausgeber der „Christl. Welt", Marburg i. H., Wirkl. Geh. Kriegsrat Dr. jur. Romen, Berlin, Dr. Ludwig Thoma Herausgeber des „März", München, Wirkl. Geh. Reg.-Rat Dr. jur. Labard, Straßburg. Neben vielen anderen bekannten Personen, die diesen Aufruf unterzeichneten, um damit der nationalen Sache zu dienen, befinden sich auch einige frühere Angehörige der Fremdenlegion als Vereinsgründer.

Aus der Stadt.

Münster, 26. Mai.

‡ **Zur Vermeidung von Unglücksfällen im Straßenbahnbetriebe** machen wir hierdurch erneut darauf aufmerksam, daß das Auf- und Absteigen während der Fahrt, das eigenmächtige Öffnen der Plattformverschlüsse, das Stehenbleiben auf den Trittbrettern, das Sitzen auf den Platiformbrüstungen, das Hinauslehnen des Körpers aus dem Wagen, sowie das Aufsteigen auf einem vom Schaffner als „besetzt" bezeichneten Wagen verboten ist. Auf den Plattformen (Außenperrons) der Wagen dürfen auf der vorderen nicht mehr als 5, auf der hinteren nicht mehr als 6 Personen Platz nehmen. Beim Ertönen der Warnungsglocke haben innerhalb des Fahrprofiles befindliche Fußgänger, Reiter, Radfahrer und die Führer von Wagen und Vieh das Fahrprofil sofort freizugeben. Reiter, Radfahrer, Fuhrwerke und Viehtransporte haben außerdem den Straßenbahnwagen stets soweit Raum zu geben, daß weder letzterer in der Fahrt, noch die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen behindert oder gefährdet werden. Die Annäherung von Fuhrwerken, Reitern, Radfahrern, Viehtransporten usw. an die Straßenbahngleise von der Seite (aus Seitenstraßen, Gebäuden, Höfen usw.) her muß so vorsichtig erfolgen, daß weder die Straßenbahnwagen in der Fahrt, noch die Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen gefährdet werden. Fuhrwerke oder Vieh ohne Aufsicht in dem Gleise oder unmittelbar neben demselben stehen zu lassen, ist untersagt. Aufsichtslos dastehendes Fuhrwerk und Vieh, sowie sonstige Gegenstände, welche die Gleise versperren, können von den Straßenbahnbeamten ohne weiteres entfernt werden. Kinder ohne Aufsicht auf den Gleisen oder in deren unmittelbarer Nähe spielen zu lassen, ist verboten. An die Eltern und Lehrer richten wir wiederholt das dringende Ersuchen, die Kinder vor mutwilligem Betreten der Bahngleise eindringlich zu warnen. Das Publikum wird ersucht, durch Vermeidung unnötigen Aufenthaltes an den Haltestellen, beim Ein- und Aussteigen zur glatten Abwickelung des Betriebes der Bahn beizutragen. Ferner ersuchen wir behufs leichterer Abwickelung des Verkehrs auf den öffentlichen, namentlich aber auf den verkehrsreichen Straßen dringend die folgenden Grundsätze zu beachten. 1. Der Straßendamm ist in erster Linie für den Fuhrwerksverkehr bestimmt, deshalb vermeide der Fußgänger jedes überflüssige Verweilen auf demselben, überschreite ihn nur auf dem kürzesten Wege, d. h. senkrecht zur Straße, und nicht in der Diagonale, und auch in belebten Straßen nicht an jeder beliebigen Stelle, sondern nur an einer Straßenkreuzung. 2. Jeder Wagenführer soll für sein Gefährt nicht mehr Raum von dem Straßendamme in Anspruch nehmen, als er nötwendig gebraucht. Hierzu gehört, daß er stets rechts fährt und beim Einbiegen in eine linke Seitenstraße die Ecke ausführt, d. h. die Ecke nicht in der Diagonale, sondern in voll ausgefahrenem Bogen nimmt. Kein Pferdeführer darf mit lose hängenden Zügel fahren, weil er sonst in belebten Straßen das Pferd nicht rechtzeitig zu lenken vermag. 3. Die Kraftfahrzeuge müssen namentlich in den belebten Straßen in gemäßigtem Tempo fahren. Ganz besonders ist ein langsames und vorsichtiges Fahren beim Kreuzen von Straßen und beim Umbiegen um Ecken erforderlich.

Gerichtszeitung.

△ **Darf man Beamten und Behörden mit der Veröffentlichung in der Zeitung drohen?**

Es kommt nicht selten vor, daß Leute, die mit der Anordnung eines Beamten oder einer Behörde bei Erledigung ihrer Angelegenheiten unzufrieden und subjektiv der Meinung sind, daß ihnen dabei Unrecht geschehen ist, denselben drohen, den Fall einer Zeitung zur Veröffentlichung mitzuteilen. Daß derartige Drohungen sehr üble Folgen für die Betroffenen haben können, beweist nachstehender Fall: Der Inhaber des Restaurants „Alt Heidelberg" zu Bonn hatte bei der Geschäftsübernahme von seinem Vorgänger dessen Fernsprecher übernommen, was nach den Bestimmungen des Fernsprechamtes zur Folge hat, daß der neue Besitzer etwa rückständige Gebühren für Benutzung des Fernsprechers seitens seines Vorgängers zu bezahlen hat. Der betreffende Restaurateur weigerte sich jedoch hierzu, so daß ihm der Fernsprechanschluß gesperrt wurde. Gegen diese Maßnahme beschwerte er sich bei dem Direktor des Fernsprechamtes, der ihn aber belehrte, daß daran nichts zu ändern sei. Hiermit gab er sich nicht zufrieden und schrieb an den Direktor einen groben Brief, der u. a. folgende Wendungen enthielt: „Ich habe keine Veranlassung, für andere Schulden zu bezahlen. Es ist die reine Erpressung, welche die Post hier ausübt. Ich werde nach Berlin berichten und die Sache in der Frankfurter Zeitung veröffentlichen." Außer wegen Beleidigung wurde gegen ihn nunmehr auch Anklage auf Grund des § 114 St. G. B. erhoben, der denjenigen mit Strafe bedroht, welcher es unternimmt, durch Gewalt oder Drohung eine Behörde oder einen Beamten zur Vornahme oder Unterlassung einer Amtshandlung zu nötigen. Von der Strafkammer des Landgerichts zu Bonn in der Berufungsinstanz wurde der Angeklagte wegen dieses Vergehens in idealer Konkurrenz mit Beleidigung zu 3 Tagen Gefängnis bestraft. Den Nötigungsversuch erblickt die Strafkammer hauptsächlich darin, daß die Drohung mit der Veröffentlichung in einer Zeitung gegenüber einem Beamten oder einer Behörde zur Folge haben könne, daß, wenn der betreffende Beamte ein charakterschwacher Mensch sei, er eine Amtshandlung begehe oder unterlasse, wie dies den Wünschen der Person, von der die Drohung ausgeht, entspricht, während er ohne jene Drohung ganz anders gehandelt hätte. Der Strafsenat des Cölner Oberlandesgerichtes, der von dem Angeklagten in der Revisionsinstanz angerufen wurde, schloß sich diesen rechtlichen Ausführungen der Vorinstanz an und verwarf die eingelegte Revision.

Vermischtes.

* **Universitäts- und Hochschulkalender.** Soeben ist im Verlage G. B. Leopold's Universitätsbuchhandlung zu Rostock i. M. Schröders „Allgemeiner Deutscher Universitäts- und Hochschulkalender" für das Sommerhalbjahr 1911 erschienen. In handlichem Format bietet der Kalender auf 325 Textseiten eine Fülle von Material über Universitäten und Hochschulen, über Studium, Prüfungen, Promotionswesen und studentisches Verbindungswesen. Der Kalender, der zu dem billigen Preise von 1,50 Mark ausgegeben wird, ist allen Studierenden zu empfehlen.

⊙ * **Wie Geschäftsgeheimnisse verraten werden.** Ein für die Handelswelt lehrreicher Fall von geschäftlicher Spionage war in diesen Tagen in London der Gegenstand einer Gerichtsverhandlung vor der Berufungsinstanz in Strafsachen. Zwei Männer, die von den Geschworenen in Newcastle zu 6 und 4 Monaten Zwangsarbeit verurteilt waren, hatten Revision eingelegt. Sie waren bestraft worden, weil sie sich durch Bestechungen von Angestellten einer älteren Konkurrenzfirma die Kenntnis fremder Fabrikationsgeheimnisse zu verschaffen suchten. Es handelte sich um die Gewinnung und Herstellung gewisser Arten von Kieselerde, und die beiden Angeklagten hatten den Angestellten der Konkurrenzgesellschaft Geld geboten, um in die Einzelheiten der Herstellungsart eingeweiht zu werden. Der Lord Oberrichter wies die Berufung nach kurzer Verhandlung zurück, und das strenge Urteil wurde aufrecht erhalten. Der Fall ist nur ein Symptom für das ausgedehnte Spionagewesen, das bei den scharfen Formen des modernen kaufmännischen Wettbewerbs immer mehr gewachsen ist und von dessen Existenz alle größeren Betriebsleiter wissen, ohne wirklich wirksame Abwehrmittel dagegen zu besitzen. Man erfährt von solchen Fällen geschäftlicher Spionage nur darum so wenig, weil es in den allerseltensten Fällen möglich ist, den Beweis für die Schuld der einzelnen Angestellten zu erbringen. Es gibt eine ganze Reihe von Leuten, die nur davon leben, Geschäftsgeheimnisse zu erkunden und weiter zu verkaufen, ja diese kaufmännischen Spione können mit ihrem wenig rühmlichen Handwerk, wenn sie schlau sind und Glück haben, reiche Leute werden. Die meisten von ihnen unterliegen freilich mehr der Versuchung einer Gelegenheit als einem bestimmten Systeme, aber es fehlt doch auch nicht an Individuen, die es sich zum Berufe gemacht haben, in großen Betrieben nur darum eine Anstellung anzunehmen, um während der Arbeit möglichst genau in die Geschäftsgeheimnisse der Brotherren einzudringen und sie dann der Konkurrenz gegen schweres Geld zu verkaufen. Erst vor einigen Jahren erregte in der englischen Geschäftswelt die Aufdeckung eines solchen Spionagemanövers großes Aufsehen, ohne daß es möglich gewesen wäre, die Folgen der Indiskretion abzuwenden oder den Täter auch nur zu bestrafen. Es handelte sich, so berichtet eine englische Wochenschrift, um ein großes Unternehmen von Holz- und Steinschneidereiarbeiten. Die Firma besaß ein Geschäftsgeheimnis, durch das gewisse Artikel leichter, besser und billiger herzustellen waren als die Erzeugnisse der Konkurrenz. Der Inhaber der Firma hatte seit einem Jahr einen Beamten engagiert, der durch seine Geschäftstüchtigkeit, sein Verständnis, seinen Scharfblick und seinen Fleiß die vollste Zufriedenheit seines Chefs errang. Als unschätzbarer Gehilfe wurde er schließlich auch in den inneren Betrieb des Unternehmens eingeweiht und erwies sich auch dabei als ein so tüchtiger Geschäftsmann, daß bereits nach sechs Monaten sein Gehalt verdoppelt wurde. Eines schönen Tages bat der Mann um seine Entlassung unter der Begründung, daß er in die Kolonien gehen wolle. Sechs Monate später brachte eine Konkurrenzfirma Waren auf den Markt, die ebenso gut und dabei billiger waren als die des Hauses, das bisher durch sein Geschäftsgeheimnis allen Wettbewerbern überlegen gewesen war. Die Nachforschungen ergaben mit aller Sicherheit, daß das Geheimnis verraten worden war, aber das Beweismaterial blieb zu dürftig und lückenhaft, um Handhaben für das Gesetz zu bieten. Der ungetreue Beamte aber lebt heute als wohlhabender Rentier. Noch schlimmer ging es einem französischen Seidenfabrikanten, der ein Verfahren entdeckte, um seine Seidenstoffe in Aussehen und Wert mit unverhältnismäßig geringen Kosten zu verbessern. Er war ein vorsichtiger Kaufmann, und um keinen Angestellten ins Vertrauen ziehen zu müssen, entschloß er sich, die Anwendung des von ihm ersonnenen Verfahrens in einem geschlossenen Raum höchst eigenhändig und nur mit Hilfe seines einzigen Sohnes durchzuführen. Das ging auch eine Zeitlang sehr gut, bis der Sohn in Schulden geriet und in seiner Bedrängnis das Fabrikationsgeheimnis seines Vaters einem großen amerikanischen Seidensyndikat für eine Riesensumme verkaufte. Der Verräter ist seitdem verschwunden, die Familie hat nichts mehr von ihm gehört. Am bittersten freilich wurde vor einigen Jahren ein in der englischen Industriewelt sehr bekannter und technisch begabter Maschinenfabrikant heimgesucht. Er hatte jahrelang über die Verbesserung einer Maschine nachgegrübelt, bis er endlich nach langwierigen Versuchen in einer Stunde der Erleuchtung sein Ziel erreichte. Durch eine äußerlich kaum wahrnehmbare, geringfügige Änderung wurde die Leistungsfähigkeit der Maschine und zugleich deren Betriebsbilligkeit ganz außerordentlich erhöht. Bevor er sein Patent annahm, zeigte er ein fertig ausgearbeitetes Modell seinem Ingenieur. Dieser schlug noch eine kleine Änderung vor, und während der Fabrikant ein Experiment vornahm, zeichnete der Ingenieur heimlich die Maschine ab. Er verkaufte diese Modellzeichnungen unter der Hand einer Konkurrenzfirma für ein Vermögen, und wenige Wochen später hatte bereits die andere Fabrik die neue Idee und Erfindung auf den Markt gebracht. Der betrogene Erfinder konnte natürlich einen schlüssigen Beweis davon, daß sein Ingenieur ihn betrogen hatte, nicht beibringen, und der indiskrete Angestellte genießt heute als wohlhabender Mann sein Leben, ohne daß der Geschädigte ihm etwas anhaben kann, weil unzweideutige faktische Beweise in solchen Fällen fast nie erhältlich sind.

* + **Sammeleifer und Tierquälerei.** Die Zeit des beginnenden Sommers, in denen sich unsere Jugend auf den Wiesen tummelt, ist zum großen Teil für die Tiere eine böse Zeit. Die Schuld daran ist der Sammeleifer der Jugend, der sich auf Schmetterlinge, Käfer, Libellen und Eidechsen erstreckt. Bei der Rückkehr von der Ferienreise wird dann mit Stolz die Bereicherung der Käfersammlung oder der Schmetterlingssammlung vorgezeigt, welche durch eigene Arbeit erfolgte. Sehr wenige denken daran, wieviel bei der Unkenntnis unserer Jugend da an Tierquälerei geleistet wurde. Der naturwissenschaftliche Drang unserer Schuljugend, der sich in diesem Sammeleifer kundtut, soll gewiß nicht unterbunden werden, zumal das eigenhändige Sammeln der Tiere nicht nur zur Belehrung der Jugend viel beiträgt, sondern auch die Freude an der wissenschaftlichen Sammlung erhöht. Aber es seien hier einige Winke gegeben, wie man dem Sammeleifer huldigt, ohne sich jedoch einer Tierquälerei schuldig zu machen. Was werden z. B. bei dem Sammeln von Käfern für Grausamkeiten begangen, die sicherlich zur Verrohung unserer Jugend beitragen müssen. Erstens werden wahllos alle Käfer gejagt. Kaum sind sie gefangen, dann werden sie mit einer Nadel aufgespießt und so — lebend — auf das Sammelbrett mit der Nadel geheftet, bis die armen Tiere langsam an der Wunde und am Hunger zu Grunde gehen. Dieser Todeskampf dauert oft viele Tage und wird von der Jugend mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgt. Es ist klar, daß dies nicht zur Veredelung der Sitten beiträgt. Man sollte deshalb die Knaben und Mädchen, welche auf die Käferjagd ausgehen, daran gewöhnen, bei sich stets ein kleines Fläschchen mit reinem Alkohol oder 95prozentigem Spiritus, der überall zu kaufen ist, zu tragen. Bevor der Käfer aufgespießt wird, muß er erst mit dem Alkohol getötet werden. Dann wird die Sammelwut ohne Tierquälerei vor sich gehen.

* § **Die „Originale" sterben aus.** Wohl jede Stadt hat ihre „Originale", Bewohner, die durch ihr eigentümliches Tun und Lassen sich über das Niveau des gewöhnlichen Durchschnittsmenschen erheben, auffallen und das Interesse und die Aufmerksamkeit ihrer Mitmenschen auf sich ziehen. Im Großstadtgetriebe mag eine solche Persönlichkeit weniger in die Erscheinung treten, aber in der Kleinstadt und noch mehr auf dem Lande begegnet man ihnen des öfteren. Und auch hier scheinen sie in unserer leichtlebigen Zeit seltener zu werden, das Leben stellt eben zu große Anforderungen an jeden und läßt ihm keine Zeit zu Extravaganzen. Um so mehr bewahrt man den ausgestorbenen Originalen ein freundliches Gedenken, der eine mit Geringschätzung, der andere mit wehmütigem Achselzucken, der Schwärmer mit Begeisterung. So ist denn wieder eines dieser Originale dahingegangen, um nicht wiederzukehren. Dieses Original war überall in Westfalen zu Hause und hieß nach dem Standesamtsregister Kaspar Schwartze, im Volksmunde jedoch das „Anbetungsmännchen". Er ist etwa 67—70 Jahre alt geworden und in Werl gestorben und zur letzten Ruhe bestattet worden. Er ist bekannt und berühmt geworden in ganz Westfalen als Pilgersmann, der überall da zu finden war, wo die Feier der „Ewigen Anbetung" stattfand. Vom Siegerland bis hoch im Münsterland, vom Bergischen bis zum Ravensberger Lande ist kaum ein Ort, den sein Fuß nicht betreten hat. Man nannte ihn das Anbetungsmännchen oder auch den „Bete-Kasper". In seinen letzten Lebensjahren verzögerte sich öfter seine Ankunft, aber er kam: staubbedeckt, müden Schrittes, eine große Ledertasche auf dem Rücken, Stock und Schirm in der Hand. Er kam immer zu Fuß, nie benutzte er die Eisenbahn oder Wagen. In jeder Gemeinde fand er eine Familie, die ihn bewirtete, die Nächte verbrachte er im Gotteshause; in jeder Kirche fühlte er sich heimatberechtigt. Er erhob seine Stimme, ohne zu fragen, und betete oder sang vor, wo der Vorbeter fehlte. Was der eigentliche Grund war, weshalb er den Spuren seines Heilandes folgte, von Ort zu Ort, 50 Jahre lang, dies Geheimnis hat er mit ins Grab genommen. Still und anspruchslos wie er kam und ging, war auch sein Tod und Begräbnis; 2 Personen geleiteten ihn zum Grabe. Möge er nun ausruhen der Gottsucher von seiner Lebenspilgerfahrt. Seine merkwürdige Erscheinung und sein eigenartiger Beruf wird noch bei jung und alt lange in Erinnerung bleiben.

[**Die Bauernkunst im Vaterländischen Museum zu Hannover.**] Das Vaterländische Musum der Stadt Hannover besitzt so zahlreiche Erzeugnisse der Bauernkunst Hannovers und seiner Nachbargebiete, daß diese in der jetzigen Aufstellung nur zum kleinsten Teile dem Publikum vor Augen geführt werden konnten. Es wird daher, um diese Schätze allen zugänglich zu machen, gegenwärtig eine besondere Abteilung für Bauernkunst Hannovers und seiner Nachbarstaaten gebildet, die am 1. Juni eröffnet werden soll. Es werden in dieser Abteilung soweit es möglich ist, alle Gegenstände bäuerlicher Art vereinigt und im ersten und zweiten Geschosse des Vorderhauses in der Prinzenstraße ausgestellt werden. An dem bisherigen Platze werden nur das Flett des Bauernhauses, die Wagen und einige Truhen zurückbleiben.

In der Farnbaumschlucht.

Eine Reiseskizze von M. K.

Vielfach wird von denen, die als Touristen die Kolonien von Australien bereisen, berichtet, daß die Szenerie des dortigen Urwaldes ein nur monotones Gepräge trage. Jedenfalls hat man aber die Entfaltung jener tropischen Pracht nicht genau beobachtet. Wie die tote einförmige Wüste ihre erquickenden Oasen besitzt, so hat die australische Natur ihre verborgenen, reizenden Farnbaumschluchten aufzuweisen. Der Botaniker wie der Entomolog streifen bei ihren Forschungen nicht die wegsame Ebene, sondern suchen die verworrenen „nooks" (Winkel) der Gebirgspartien auf, die nach vollendeter Tageszeit die Strapazen vollauf lohnen. Besuchen wir eine solche Schöpfung!

Wir haben einen starken Tagesritt hinter uns, und die schnaubenden Tiere sind ermüdet. Am Horizont unten senkt sich die Sonne zum Untergange, so daß es ratsam erscheint, Rast zu machen. Nach kurzer Umschau ist bald eine Stelle als Nachtlager gefunden. Von dichtem Gebüsch eingeschlossen und von hohen Baumwipfeln überdacht, lehnt unser Quartier an einen Hügelrücken, von dem ein Quell melodisch herabrieselt. Die grasenden Pferde sind an die Bäume gekoppelt und unser Führer hat dürre Zweige zu einem Wachtfeuer herbeigetragen, das bald im hochdunklen Rot die nächste Umgebung hell erleuchtet. Nach wenig Minuten sprudelt der über dem Feuerherd hängende zinnerne Kochtopf über; der Tee ist fertig, und nun beginnt das frugale Mahl, das aus Brot und Speck besteht. Sodann zünden wir unsere Pfeifen an und betrachten die herrliche Natur. Es ist unten dunkel, während sich oben über den Kronen der Bäume die Sternenpracht der südlichen Hemisphäre entfaltet und goldene Strahlen durch die Laublichtung herabsendet. Leise rauscht es im Unterholz, einige Nachtvögel mit schwerem Flügelschlage und schrillem Gekreisch unterbrechen die geheimnisvolle Ruhe. Es knistert und knappert, und Stücke von Zweigen fallen neben uns zu Boden. Das Geräusch verursachen die Opossums, die ihre nächtlichen Wanderungen beginnen und in den Gummibäumen ihre Nahrung suchen. Plötzlich rauscht es auch in dem hohen Grase, ich richte mich leicht empor und sehe bald, wie eine neugierige Känguruhratte, angelockt vom Geruch des Brotes, vorsichtig näher kommt, sich aufrecht setzt, ängstlich nach einer gerösteten Rinde hascht und damit in das Dickicht zurückhüpft. —

Der Morgen graut und eine rollende Vogelstimme läßt sich über uns in den Zweigen hören. Es ist der Magpin — die australische Elster — der sein liebliches Morgenlied orgelt und sich in den Ästen schaukelt. Die Pferde haben sich abgehalftert und laufen wiehernd im Tau umher, der auch unsere Decken ziemlich durchnäßt hat. Wir erheben uns vom Lager. Der vor uns liegende halbdurchbrannte Baumstamm glüht inwendig noch und trägt uns eine milde Luft entgegen. Nach einer Weile erschallt es wie ein Jodeln, und überall in dem Gezweig regt sich's. Dazwischen läßt sich's wie ein lautes Lachen hören, das von den Langfing Jackasses oder Lachvögeln herrührt, die durch ihre dämonischen Laute zu täuschen suchen, ohne sich dem spähenden Auge genügend zu zeigen. — Nach einer halben Stunde, nachdem wir den üblichen Tee und einen kräftigen Imbiß zu uns genommen, besteigen wir den Sattel und reiten dem Gebirge zu, um unser Ziel sobald als möglich zu erreichen. Schon unterwegs begrüßen uns einzelne kleine Farn, die uns wie ausgestellte Wachen entgegen winken. Der Weg fängt an, aufwärts zu gehen, und die Kronen der einzeln stehenden Bäumen genügen nicht mehr als Schutz vor den fast sengenden Sonnenstrahlen. Ein kühlender Trank würde uns Labung sein, aber der Kamm des sichtbar gewordenen Gebirges ist noch zu übersteigen, bevor wir auf eine Quelle zur Erfrischung rechnen können. Es bleibt uns deshalb nichts weiter übrig, als einen stärkenden Schluck von Kognak zu nehmen, den wir in den bauchigen Flaschen unserer Mantelstaschen mit uns führen. Abgesessen, ziehen wir die ebenfalls vom Durste gequälten Tiere nach uns und gelangen auf einen von Gebüsch eingerahmten Platz, auf den das Gras meterhoch wuchert. Während die Pferde sich Futter suchen, nehmen wir auf einem breiten Rain Platz, um eine kurze Zeit im Schatten Erholung zu finden. In dieser Pause erhalten wir Gesellschaft. Papageien in wunderbarer Farbenpracht und Kakadus mit stolz gespreizter Haube umkreisen uns mit ihrem ohrverletzenden Gekreisch, so daß wir unser Lager verlassen und des Weges weiter ziehen. Drei volle Stunden mochten verflossen sein, als wir, wie von Schweiß gebadet, die Höhe erreichten, von der aus man eine reizende Aussicht in das von üppiger Vegetation strotzende Tal genoß. Die Mittagssonne drückt glühendheiß hernieder, kein Lüftchen weht und in den hochstämmigen Bäumen rührt sich kein Blatt. Ringsum herrscht eine fast leblose Stille, nur einzelne metallene Klänge, wie solche von einer niederfallenden Axt, dringen an das lauschende Ohr. Es ist das weithin schallende „Coo-ch" — der Buschruf, welcher von einem großen Frosche kommt, der sich im Grase versteckt hält. In kurzer Ferne kräuselt vor uns eine Rauchwolke empor, die dem Schornsteine einer Ansiedlung entsteigt. Erfreut über diese Erscheinung betreten wir den von beiden Seiten mit Gebüsch versehenen Weg, der sich um den Berg herum zieht und gerade so breit ist, daß unsere Tiere bequem fußen können.

Unten im Tale entsenden wir den Führer nach dem Blockhause zur Umschau. Dieser kehrt bald mit der frohen Botschaft zurück, daß unser eine freundliche Aufnahme harre, und dem war auch so. Die Farmerfamilie, bestehend aus vier Köpfen, einem rüstigen Elternpaar, einer schlanken Maid und einem stämmigen Buben, im Alter von sechzehn und vierzehn Jahren, scharte sich beim Eintritt behilflich um uns. Der Knabe erhielt sogleich Anweisung, die halb verschmachteten Mustangs nach der Tränke an den Bach zu führen, der sich unweit der Buschhütte befand; während der Farmer uns einlud, am Tische Platz zu nehmen, der bald darauf mit frischer Milch und Speise gedeckt war, was uns bei einer interessanten Unterhaltung sehr gut mundete. — Gestärkt an Leib und Seele griffen wir nach zweistündiger Rast nach den zur Verfügung gestellten Bergstöcken und traten, geführt von dem jungen Waldhäuer, die Wanderung nach der Farnbaumschlucht an. Dort, wo das Tal eine Krümmung hatte, lag die Schlucht, von einer Üppigkeit umgeben, die das Auge blendet. Eine fast künstliche, bogenartige Öffnung führte uns zu den grünen Hallen der stattlichen Alsophila australis und Dichsonia antartica, welche bis zu dreißig Fuß Höhe emporragen und deren ausgebreitetes Palmendach uns von der Außenwelt getrennt hielt. Die Stämme sind mit Moos, Pilzen und Flechten besetzt, Schmarotzern, die einen sonderlichen Geruch verbreiten. Dazwischen hängen Schlingpflanzen in Festons herab, die einen solchen Umfang haben, daß sie bequem als Hängematte benutzt werden können. Ein in liegender Stellung, mit Moos- und Farnpolster bedeckter Baumstamm diente uns bald als Sitz, von wo aus wir die reizenden Arten von Hymenophyllum, Lecopodium, Trichonanes und Gramnitus, welche dicht nebeneinander wuchern, betrachten konnten. Die fast feuchte Luft ist die eines geheizten Treibhauses, und trotzdem noch kühl gegen die Atmosphäre außerhalb. Hie und da bedecken die abgefallenen Wedel den Boden. Ein kristallklarer Wasserstreifen rieselt, von Lianen überwuchert, in der Tiefe dahin. Über uns glüht fast ungesehen die australische Sonne von einigen 10 Grad Reaumur. Die Fächer der Farren erscheinen in saphyrgrüner Färbung und geben eine blendende Täuschung von Oberon und seiner Titania — oder das Heiligtum einer Fee. —

In der Mitte verengt sich die Schlucht, so daß wir uns nach einer Seite wenden müssen, um vorwärtsschreiten zu können. Da auf einmal wurden wir in dem Vordringen gehemmt, die Schlucht war von einer Brücke überspannt. Ein kolossaler Eukalyptus liegt entwurzelt quer über den Weg und hat sich von einer Bergeslehne zur andern ausgestreckt. An seiner moosigen Decke hängen großblumige Schlingpflanzen in zierlichen Windungen herab, was der Szenerie einen besonderen Reiz gibt. Wir umgehen den Waldriesen durch eine kleine Steigung, wodurch wir in ein Dickicht von Sassafraßbäumen gelangen und wo es um uns belebter wird. Vögel in verschiedener Größe und der herrlichsten Farbenpracht begrüßen uns von oben, während unten bunte Eidechsen und andere Reptilien über die Füße hinwegschlüpfen und ihrer Nahrung nachgehen.

Nach einer noch ziemlichen Weile zeigte sich eine nur wenig belaubte Lichtung, auf die uns der Farmersohn aufmerksam machte und die er als den Ausgang der Schlucht bezeichnete. Da fanden wir es für nötig, noch einige Minuten zu verweilen und das große, prachtvolle Werk des Schöpfers staunend zu betrachten. Bei der Betrachtung einer solchen majestätischen Natur möchte wohl niemand vorübergehen, ohne zu der Überzeugung zu gelangen, daß der schwache Menschengeist derartiges Werk nicht schaffen kann und daß solches Schaffen nur von einer Allmacht herrühren muß. —

Von Dank erfüllt, verlassen wir die Stätte und fliegen im Geiste der Zeit voraus, die vielleicht noch fern ist, wenn Städte und Dörfer zu Füßen jener Berge liegen, wenn hohe rauchende Schlote die Eintönigkeit des Urwaldes unterbrechen und das Dampfroß sich den Weg bahnt.

18. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

24. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

491 [3000] 635 56 [500] 86 [500] 812 945 [3000] 46 1033 178 274 327 505 772 808 75 900 2888 [500] 94 3125 49 251 517 42 86 834 941 53 4012 38 130 40 270 493 [500] 615 72 73 [500] 90 [500] 822 5226 329 83 432 [1000] 562 647 802 20 84 6021 40 53 340 56 [500] 420 29 42 [500] 827 29 86 7011 60 394 462 [500] 850 8269 338 528 37 62 9017,80 [500] 156,78 308 408 38 695

10618 630 789 890 **11097** 181 388 447 90 [1000] 582 641 63 75 829 **12006** 76 97 157 331 [3000] 64 435 594 678 764 833 918 96 **13019** 357 447 [3000] 579 659 781 857 **14027** 65 165 [500] 229 408 15 72 647 [3000] 796 **15220** 29 84 384 453 91 878 98 977 96 **16155** 288 344 528 72 92 783 904 **17061** 100 90 270 314 44 [500] 515 29 [500] 51 53 92 829 48 962 **18218** 41 [500] 75 376 427 544 82 98 753 828,42 959,67 **19037** 98 252 72 345 469 598 722 878

20735 916 **21039** 278 752 890 **22228** 400 47 88 558 850 23073 91 885 443 645 725 66 76 [1000] 828 51 963 64 **24063** 290 [500] 596 [500] 440 50 512 14 45 654 [1000] 58 916 **25041** 134 289 372 88 400 608 [500] 39 77 823 902 **26081** 128 246 57 323 95 521 93 820 47 **27014,38** 153 201 2 12 26 [1000] 349 93 446 90 99 693 719 809 [500] 966 **28062** 88 106 25 60 277 343 419 746 57 89 934 43 **29010** 86 106 87, 546 52 510 608 26 734 59 877

30001 48 177 356 761 988 **31127** 55 [500] 209 372 501 78 606 69 708 43 **32048** 90 102 61 262 [500] 869 563 698 765 [500] 93 872 **33064** 122 281 666 897 **34115** 472 699 902 5 **35131** [1000] 339 99 440 81 83 610 66 77 749 78 810 905 32 70 **36327** 559 86 685 818 944 67 97 **37402** 567 [500] 656 [500] 715 [500] 42 48 [3000] 90 995 **38062** 122 216 98 [500] 330 516 51 639 756 831 [500] 945 **39094** 156 305 18 401 [3000] 18 608 854 [500] 79 [3000] 85

40201 739 872 **41011** [3000] 113 284 560 93 675 812 27 78 **42170** [1000] 78 708 62 67 81 [500] 676 924 48 53 74 **43009** 132 252 412 530 667 **44299** 551 637 770 833 61 82 [500] 959 **45081** 110 228 367 99 424 71 [1000] 95 612 48 74 82 895 99 951 **46248** 91 374 431 58 530 **47137** 284 435 64 672 885 88 947 [3000] **48117** 56 484 563 639 69 773 [**50000**] 836 48 912 44 **49115** 237 82 307 83 [500] 585 600 18 [1000] 709 881 914 99

50024 [500] 102 328 99 [3000] 423 48 556 819 914 [1000] **51047** 155 554 90 670 730 34 836 67 88 900 [500] **52021** 62 220 29 97 300 495 579 783 51 883 38 45 [1000] 977 [500] **53292** 335 553 706 91 841 954 [500] **54425** 697 787 [1000] 808 32 51 **55037** 113 88 212 403 4 535 665 814 923 66 91 **56018** 20 [500] 95 842 71 **57057** 146 50 250 309 529 89 [1000] 813 **58030** 95 [500] 143 83 271 82 87 507 673 723 **59224** [500] 364 582 [500] 832

60079 [1000] 118 42 81 231 77 626 90 [1000] **61008** 108 88 342 68 630 42 [3000] 51 [1000] 843 904 16 97 **62030** 103 45 50 84 95 269 434 527 676 754 60 **63022** 58 192 [500] 323 669 754 64 [1000] 81 980 [500] 82 **64018** 19 25 26 191 94 325 56 556 604 95 [500] **65077** 148 [500] 273 97 366 405 516 42 [500] 838 [1000] 79 86 [3000] 905 [1000] 75 **66105** [500] 607 797 988 **67338** 402 663 784 829 [500] **68139** 240 408 512 746 879 932 **69013** 22 72 523 92 703 942 [1000] 47

70029 147 239 90 412 573 614 23 743 803 **71568** 952 88 **72151** 241 46 61 80 783 56 988 **73059** 61 84 140 224 344 649 53 867 941 **74109** 28 264 364 [500] 465 537 76 638 902 97 [1000] **75082** [3000] 140 58 77 83 470 83 510 98 603 964 94 **76013** [1000] 173 280 534 609 705 961 74 92 [**5000**] **77062** 240 699 744 878 949 [500] **78412** 587 620 783 981 **79051** 75 77 [500] 261 411 594 632

80018 300 409 66 93 551 55 712 67 849 952 **81023** 235 549 602 813 90 95 933 **82291**, 358 628 726 831 **83088** 108 64 321 447 [500] 76 83 562 608 42 752 896 970 [1000] **84037** 104 455 [3000] 665 734 814 32 [1000] 45 980 **85033** 88 115 65 272 478 750 896 963 **86119** 29 51 [500] 52 668 883 914 [1000] **87311** 27 76 433 62 561 659 705 73 889 **88017** 327 58 450 641 74 869 **89138** 200 3 324 51 [500] 55 [1000] 500 627 [3000] 49 803 87 964

90081 [3000] 119 [500] 223 317 40 458 515 86 671 758 883 89 **91007** 69 107 224 96 430 56 531 45 61 65 68 76 795 **92094** 34 [3000] 115 82 236 319 34 42 [500] 76 415 516 63 [500] 616 49 73 743 52 [500] **93**168 212 75 374 91 [1000] 948 **94**008 92 76,144 62 340 589 756 78 92 912 44 [500] **95**157 62 259 87 405 641 **96**032 31 264 447 57 81 609 68 893 87 **97**413 506 11 [1000] 68 98 784 87 870 967 **98**279 655 806 919 **99**285 345 598 865 994

100021 179 259 568 [1000] 757 74 911 **101**007 167 88 230 323 499 [500] 702 814 33 **102**071 219 355 81 412 546 [3000] 970 86 **103**068 133 688 713 18 33 634 **104**132 91 284 411 585 692 710 847 947 **105**041 75 96 111 283 88 349 89 779 941 **106**351 73 149 611 18 818 **107**149 253 336 418 30 589 627 [500] 58 765 887 904 [500] 61 79 **108**059 136 38 308 724 51 **109**023 78 181 366 508 88 987 [1000]

110261 435 [500] 587 603 7 31 48 84 86 [3000] 822 55 **111**077 380 [500] 495 509 605 807 **112**225 90 336 411 521 987 **113**074 317 95 96 492 [500] 561 606 841 935 **114**130 245 395 473 545 627 754 66 **115**047 93 161 95 277 340 69 471 841 **116**084 233 69 604 57 835 **117**192 310 414 40 567 603 67 **118**044 78 79 231 59 462 [500] 65 [1000] 73 572 656 718 96 **119**185 98 269 310 419 74 515 66 84 633 756 862 967 91

120103 10 943 90 310 455 631 742 **121**125 205 331 87 451 587 770 [500] 856 57 93 948 **122**073 223 400 63 64 787 884 963 **123**073 254 318 67 92 463 611 65 718 52 802 21 [1000] 908 95 [1000] **124**020 49 518 36 90 674 753 [1000] 76 **125**067 134 222 84 62 328 547 [1000] 57 637 48 **126**069 114 55 280 447 [3000] 529 788 874 **127**399 447 [500] 613 92 98 788 873 934 49 67 [500] **128**016 70 174 285 [500] 505 684 88 [3000] 752 **129**075 112 15 24 67 248 60 454 81 543 728 [500] 896 951

130071 225 327 47 76 519 793 899 **131**007 357 67 468 700 41 66 815 **132**241 517 697 906 **133**248 325 79 92 415 90 677 **134**054 91 212 699 **135**268 79 81 326 516 43 642 979 **136**099 329 438 531 84 605 [500] 863 **137**019 [500] 71 148 61 243 66 96 324 53 66 401 [3000] 544 59 85 675 738 **138**039 62 [500] 165 644 710 838 922 **139**071 115 51 251 328 75 [500] 78 528 845

140034 51 119 98 [500] 272 **440** 692 748 **141**006 [500] 257 327 551 [3000] 643 47 [3000] 75 724 **142**019 128 231 596 623 759 [1000] 89 840 97 [3000] **143**089 95 123 33 236 97 481 73 504 49 [500] 62 606 7 862 63 922 79 **144**065 292 326 42 407 503 77 95 604 25 739 46 863 901 19 **145**287 327 96 790 98 829 996 **146**047 [1000] 53 355 551 818 904 75 **147**026 238 79 94 322 74 557 [500] **148**294 405 34 40 88 718 71 74 866 **149**084 146 75 [3000] 208 [500] 66 310 423 562 760 887 936

150169 224 [1000] 55 98 485 602 5 [500] 934 44 **151**149 257 68 328 575 631 728 903 **152**101 41 66 207 447 [3000] 81 710 52 55 828 50 951 85 **153**113 376 87 [3000] 468 586 92 638 738 857 920 21 **154**221 870 564 889 **155**070 210 87 371 86 443 696 726 **156**013 38 42 100 207 19 88 361 66 500 700 18 828 [500] 69 971 **157**060 149 281 350 469 524 89 54 790 874 **158**089 184 96 293 314 714 873 **159**160 219 68 316 455 86 [500] 502 83 772 959 91

160101 20 25 301 90 412 526 58 733 [500] **161**039 61 65 77 119 251 310 [1000] 61 574 608 791 [500] 814 30 **162**044 97 137 42 [1000] 301 448 57 66 90 519 612 90 715 74 **163**190 90 292 514 752 77 944 66 **164**005 78 88 [500] 442 82 524 777 890 73 96 902 **165**021 [3000] 50 150 258 325 [1000] 27 35 75 423 92 531 36 51 90 680 703 86 896 [1000] 995 **166**273 494 647 59 729 76 79 828 41 [500] 981 **167**116 386 [1000] 409 529 672 883 949 **168**079 177 89 278 373 482 642 736 920 **169**043 210 89 325 494 745 52

170145 94 426 [1000] 588 814 959 **171**078 84 93 145 83 323 513 671 90 732 [3000] 894 904 **172**048 277 390 494 510 614 792 949 **173**217 465 77 647 86 [3000] 941 99 **174**022 [500] 93 215 727 **175**169 215 93 557 618 888 928 **176**247 60 65 320 686 [1000] 741 **177**046 54 101 9 312 20 [500] 23 28 31 [3000] 414 88 531 602 921 **178**281 97 335 465 546 728 958 54 **179**021 106 23 325 470 666 760 844 97 [500]

180031 250 90 322 81 495 570 664 65 709 935 **181**221 48 316 68 844 [1000] 920 **182**098 104 589 753 72 [**5000**] 841 [500] **183**056 [1000] 201 63 82 [500] 300 25 529 766 [500] 857 62 68 **184**259 352 532 34 651 742 823 24 965 [500] **185**066 83 331 33 35 699 706 841 [500] **186**029 185 248 335 464 78 630 885 94 960 **187**233 694 716 47 895 **188**516 [500] 622 723 76 88 **189**137 [500] 241 94 [500] 329 46 436 529 855 98 971

Berichtigung: In der Vormittagsliste vom 22. Mai lies 124600 statt 164600, in der Nachmittagsliste 20376 550 statt 20379 850

16. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

24. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

179 98 378 [500] 457 570 80 815 969 **1354** 440 656 60 987 2092 215 96 328 [3000] 86 75 428 646 [500] 759 65 881 86 922 3004 [1000] 23 104 99 [1000] 201 7 436 38 91 509 713 4081 169 305 433 93 515 94 **5003** 43 64 175 90 279 309 24 455 58 78 569 78 737 57 [500] 898 **6205** 16 57 384 539 75 98 630 932 [500] 7050 195 242 67 455 515 613 97 729 **8044** 149 55 362 403 630 943 73 **9102** 57 [1000] 90 204 61 92 95 461 652 80 858 915

10118 66 93 [1000] 307 [500] 57 565 83 [3000] 672 712 29 813 914 94 **11273** 311 465 854 989 84 87 **12035** 410 82 704 47 831 89 **13058** 644 47 745 **14107** 278 79 98 600 965 **15253** 436 41 45 79 728 890 925 **16053** 138 237 50 73 548 780 809 41 **17067** 84 93 204 57 585 600 758 802 971 **18034**, 179 250 306 52 99 403 14 756 834 37, **19084** 123 38 64 325, 49 410 85 89 43 543 943

20099 340 51 70 512 694 735 [3000] 840 95 915 [1000] 21 57 **21159** 67 314 45 [500] 51 497 541 633 746 976 **22220** 546 616 [1000] 24 31 207 58 **23008** [500] 127 88 277 [3000] 397 508 650 [3000] 731 **24062** 170 350 422 34 700 805 35 **25037** 47 364 83 403 682 **26177** 298 482 580 603 746 857 [3000] 64 970 **27122** 268 427 605 710 95 979 **28263** 389 704 86 821 [500] 917 26 29045 112 53 75 277 442 96 726 29 36 [1000] 48

30347 70 587 858 986 **31614**-71 835 **32041** 132 279 [500] 470 762 [500] 865 [500] 937 **33107** 66 202 413 661 90 840 908 [500] **34132** 86 248 [1000] 84 88 374 437 99 618 76 [500] 892 **35045** 56 79 96 [500] 188 365 [500] 67 423 86 72 550 717 [3000] **36023** 110 13 342 520 55 63 682 84 93 827 46 951 **37170** 278 310 25 [1000] 54 78 620 982 [1000] **38035** 120 48 236 [500] 341 64 69 87 566 687 [500] 719 71 76 **39145** 297 464 555 91 875 91

40176 81 [3000] 397 476 582 652 769 **41031** 105 [500] 85 [500] 314 459 612 849 76 947 **42111** 297 [1000] 98 360 780 956 **43021** [500] 165 278 396 497 583 686 741 868 87 **44002** 208 398 459 579 644 70 826 80 **45018** 121 [500] 56 80 240 78 83 89 344 481 527 726 927 **46400** 24 576 841 **47136** 363 86 496 553 769 680 **48094** 98 102 16 29 57 83 230 300 598 646 73 809 81 990 **49017**, 35 41 165 378 429 557 84 637 78 831 951

50259 71 91 699 803 59 **51037** 118 [500] 97 215 468 610 62 73 749 76 886 912 **52131** 325 46 471 700 14 75 899 **53057** 226 34 385 439 [3000] 48 633 757 75 846 85 **54029** 103 8 234 26 315 52 [500] 53 86 582 605 [500] 728 [1000] **55067** 237 50 84 326 411 42 57 517 77 721 80 817 955 **56030** 282 457 562 89 [500] 663 850 98 **57027** 143 47 79 [1000] 219 619 745 86 806 78 **58007** 59 207 414 24 48 677 725 34 48 63 99 **59076** 190 424 504 23 [500] 99 [1000] 841

60098 183 237 67 76 450 525 [500] 664 725 56 933 71 90 **61**133 401 75 572 685 [3000] 762 [1000] **62047** 54 379 417 515 **63**007 75 93 353 406 526 [1000] 674 [3000] 770 991 **64**295 310 593 652 **65**188 221 45 51,99 799 889 922 [1000] **66**003 128 29 33 255 76 421 645 829 87 **67**105 207 410 [500] 651 754 79 932 58 64 72 75 84 **68**005 33 142 210 80 314 425 686 893 902 4 **69**303 19 54 [500] 451 52 567 [500] 78 [500] 770 989

70081 153 275 355 79 430 42 48 [1000] 867 71 97 918 44 53 74 **71**088 327 437 97 616 44 855 **72**084 94 110 22 71 417 **73**004 50 107 73 80 233 71 899 554 97 724 74 87 884 [1000] 904 34 [500] **74**257 395 511 624 90 717 800 52 923 50 **75**205 332 88 [1000] 409 41 503 22 35 93 644 753 84 857 81 **76**074 130 67 322 38 428 55 997 **77**068 [500] 177 87 304 84 534 93 688 726 65 800 12 **78**033 67 195 615 868 **79**121 [1000] 47 [1000] 227 393 556 718 919

80009 76 211 46 58 60 70 874 75 434 605 18 708 873 984 **81**061 178 95 433 59 76 [500] 990 [500] **82**026 41 76 [500] 97 521 731 63 82 835 **83**084 97 377 89 91 858 75 **84**015 124 39 84 300 73 617 69 879 948 [1000] **85**022 25 205 20 321 [1000] 23 457 564 [3000] 662 812 22 26 72 **86**018 86 278 [1000] 695 [3000] 872 **87**080 122 692 852 [3000] **88**205 310 [1000] 62 76 436 74 601 954 **89**036 101 357 86 488 807

90173 246 866 404 606 62 [3000] 77 784 88 842 906 **91**094 **141** [1000] 74 223 495 572 715 45 901 [500] 9 99 **92**050 205 405 705 89 808 28 900 25 68 **93**157 221 359 763 65 95 898 926 57 **94**057 391 515 [1000] 77 668 983 **95**051 155 239 37 529 54 643 66 730 52 826 **96**173 80 251 89 309 [500] 42 [500] 407 580 784 **97**070 536 48 801 40 90 **98**175 403 25 66 71 709 33 39 914 **99**029 122 50 [3000] 883 [1000] 468 611 12 752 54 993 [1000]

100169 334 81 544 51 697 729 39 964 **101**086 285 578 608 58 886 993 **102**202 89 324 70 519 [500] 683 782 966 **103**013 [500] 30 59 201 3 446 654 744 **104**29, 860 91 562 871 **105**011 53 239 [3000] 354 662 [500] 748 61 **106**040 369 72 510 94 659 88 710 938 **107**101 [500] 288 318 92 412 [500] 501 89 91 600 929 **108**345 98 713 [3000] 66 856 59 **100**132 267 491 594 820 914

110129 311 [500] 894 905 40 60 [3000] **111**023 94 266 410 548 58 72 [1000] 828 **112**161 229 530 43 [1000] 928 33 36 49 **113**006 265 479 553 652 748 802 936 **114**018 64 153 59 292 372 96 415 989 **115**113 [500] 275 671 718 66 73 944 [500] **116**110 14 19 235 57 98 300 44 49 76 [500] 437 530 72 605 766 827 993 99 **117**161 [1000] 86 205 331 34 92 560 827 63 66 77 993 [500] **118**088 97 109 511 30 95 692 837 91 [500] 939 69 90 **119**207 13 16 389 506 80 610 62 83 782 823 972

120099 267 [500] 895 545 70 [500] 663 781 880 [1000] 90 95 943 **121**123 70 212 311 75 95 495 608 758 848 65 95 973 **122**063 112 19 421 681 810 987 **123**095 [1000] 109 79 257 348 70 486 617 **124**064 374 716 873 81 95 909 58 **125**047 51 237 414 49 927 65 [500] 70 [3000] **127**050 73 125 279 [1000] 81 91 [1000] 497 557 614 22 93 737 [500] 840 82 **127**202 547 52 746 806 **128**501 34 680 818 913 63 **129**086 88 93 356

130025 62 102 99 218 328 77 403 6 65 [500] 651 54 69 707 70 985 **131**021 335 616 967 **132**063 189 518 22 [500] 685 **133**268 70 410 582 997 **134**060 [1000] 79 [1000] 178 301 6 423 560 749 805 992 **135**032 54 228 327 57 96 536 661 742 **136**151 [1000] 422 538 99 **137**023 44 176 357 506 [1000] 701 993 54 61 **138**029 34 137 82 377 447 [500] 98 [500] 556 624 766 [500] 919 99 · **139**042 186 [1000] 370 81 677 853 974

140130 52 [3000] 97 207 423 532 70 690 812 59 [1000] 69 **141**076 156 [500] 58 399 [500] 578 650 762 96 **142**355 452 513 720 894 954 96 **143**075 79 [1000] 181 237 90 305 21 33 55 57 465 528 821 24 982 [500] **144**014 61 172 287 340 [1000] 81 454 501 58 [3000] 59 610 731 983 **145**381 35 63 613 28 847 83 **146**046 157 303 508 21 [1000] 49 611 733 **147**214 73 411 16 60 81 535 97 695 783 902 **148**155 475 76 95 641 723 910 30 **149**033 209 81 381 570 618 79 85 735 903 54 86

150129 230 56 419 [500] 915 33 **151**072 [1000] 230 65 315 36 729 998 939 **152**430 43 [1000] 522 714 829 [500] 66 931 **153**170 216 28 42 76 309 425 969 86 **154**069 167 86 [500] 212 [3000] 12 49 369 [500] 427 644 **155**023 [500] 101 30 241 50 58 415 57 526 70 623 69 708 981 84 **156**240 326 678 **157**211 31 404 43 [500] 60 618 31 708 [1000] 806 **158**030 58 161 94 234 52 73 89 350 95 408 51 506 703 837 44 955 **159**114 365 75 607 17

160053 449 933 [500] 48 94 **161**160 201 632 43 84 763 997 **162**130 220 72 484 561 647 741 97 812 63 [1000] **163**250 465 586 660 754 84 804 21 **164**171 217 18 54 847 567 649 99 729 35 50 955 **165**292 596 659 89 735 49 68 942 97 **166**000 185 259 391 [500] 628 48 701 26 885 964 **167**031 45 282 308 [3000] 513 57 78 665 887 99 984 85 **168**310 519 48 651 701 96 821 **169**046 68 185 72 73 94 291 805 51 682 798 844 90 901 [1000]

170013 33 112 215 314 17 86 486 599 [1000] 680 [1000] 724 **171**540 77 615 716 873 **172**594 29 634 84 905 **173**021 22 369 625 707 918 **174**168 237 341 94 [1000] 688 96 879 964 **175**408 545 700 874 918 **176**004 682 93 734 **177**120 43 211 415 507 45 654 [3000] 847 **178**018 290 332 421 502 665 827 908 **179**254 304 64 502 16 661 708 71 80 99 848

180235 576 88 683 869 997 **181**026 209 97 347 56 461 76 95 947 68 **182**219 48 [500] 814 533 852 71 900 **183**044 [500] 94 170 219 [500] 74 539 86 654 55 63 84 798 [500] 922 49 60 **184**093 113 [3000] 209 62 323 68 83 763 867 916 **185**093 218 707 82 807 34 43 995 **186**045 66 122 [500] 355 68 430 47 99 616 769 827 **187**007 96 139 75 [3000] 619 704 34 49 96 846 927 47 **188**272 388 443 76 506 631 63 949 **189**299 337 574 [3000] 794 [500] 873

Im Gewinnrade verblieben 2 Prämien zu 300000 Mk., 2 Gewinne zu 50000, 4 zu 30000, 10 zu 15000, 16 zu 10000, 62 zu 5000, 644 zu 3000, 910 zu 1000, 1650 zu 500 Mk.

Bekanntmachung.

Nach der Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten vom 18. Mai 1908 dürfen im Barbier- und Friseurgewerbe Gehülfen u. Lehrlinge pp. am 1. Pfingsttage vom 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags beschäftigt werden.

Am zweiten Pfingsttage ist ein Betrieb in dem vorbezeichneten Gewerbe nicht statthaft.

Münster, 22. Mai 1911.

Die Polizei-Verwaltung.

Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Witwe Brauereidirektors Bernhard Pape, Gertrud geb. Goldschmidt, zu Münster wird, weil eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist, eingestellt.

Schlußtermin wird anberaumt auf den 13. Juli 1911, vormittags 10½ Uhr, Zimmer Nr. 11. — N. 13—06.

Münster, den 20. Mai 1911.

Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Kötterei-Verkauf.

Der im Beifang bei Capelle W., zehn Minuten von Capelle, hart an der Chaussee Capelle—Herbern belegene Püttmannsche Kotten, zur Größe von 2,14,96 Hektar, mit guten aufstehenden Gebäuden, ist von mir unter günstigen Bedingungen zu kaufen. Feuerversicherung 10 200 Mk. (Provinzial). Der Kotten eignet sich wegem seiner vorzüglichen Lage — ca. 5 Minuten von dem zukünftigen Bahnhofe Capelle der Strecke Dortmund—Münster — zur Anlage einer Gärtnerei oder Geflügelzucht. Auch für strebsamen Arbeiter eine vorzügliche Gelegenheit, ein eigenes, trautes Heim zu erwerben. Besichtigung kann stets erfolgen. Näh. Auskunft erteilt **Christoph Schwarz,** Auktionator, **Nordkirchen.** *

Geschäftshaus-Verkauf.

Ein in einem aufblühenden Industrieorte des Kreises Lüdinghausen, unweit einer Zeche belegenes, vor einigen Jahren erbautes, 8stöckiges massives Wohnhaus mit geräumigen, luftigen u. hellen Zimmern und großen Schaufenstern, sowie 9 Mansarden, passend zur Bäckerei, Konditorei, Kolonialwaren-Handlung usw., ist umständehalber auf Wunsch sofort zum Preise von 40 000 Mark bei nur 10 000 Mk. Anzahlung, durch mich zu kaufen. *

Angebote nimmt entgegen und erteilt nähere Auskunft

Christoph Schwarz,
Auktion., Nordkirchen.

Haus-Verkauf.

Die im Dorfe Darup Nr. 45 gelegene Besitzung des pensionierten Postschaffners Herrn A. Schürmann zu Coesfeld soll am Montag, den 29. Mai 1911, nachmittags 2 Uhr, an der Wirtschaft Eliab zu Darup öffentlich zum Verkaufe ausgesetzt werden. Bei einem annehmbaren Gebote wird der Zuschlag sofort erteilt. Haus und Garten sind 62 Quadrat-Ruten groß. — Besichtigung kann jeden Tag erfolgen.

Alexander Schöning,
vereid. Aukt., Coesfeld.

Kinderheim » Solbad Gottesgabe «

bei Rheine.

28tägige Kuren für Kinder von 4—14 Jahren. Preis für die Kur 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Anmeldungen baldigst beim Bürgermeisteramt Rheine; daselbst auch Prospekte zu haben. *

Rhein.-Westf. Frauen-Verband,

Ortsgruppe Münster i. W.
Auskunftsstelle
Sprechstunden jeden Donnerstag von 3—5 Uhr.
Verkehrsbureau neben dem Rathause, Prinzipalmarkt.
Schriftliche Anfragen unter obiger Adresse. *
für Frauenberufe.

Unentgeltl. Ratschläge für Frauen und Mädchen aller Stände betr. Berufswahl und Ausbildungsmöglichkeiten.
Stellenvermittlung f. Aushilfspersonal.

Zahle für **Gold pro Kilo 1000 Mk., Silber dito 80 Mk.,** auch kleinere Mengen werden nach diesem Preise berechnet. *
C. Rütter sen., Münster, Krummertimpen 17/19.

Habe ein an der Hauptstraße **Cloppenburgs** (sehr günstige Lage) belegenes *

Geschäftshaus

mit großen Kellerräumen, passend für Bäcker und Kolonialwarenhändler, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zweidrittel des Kaufpreises kann verzinslich stehen bleiben.

Cloppenburg
W. Baumbach.

Reisekoffer, Photogr. Apparate und Waffen
kauft *
Münz, Rothenburg 37.

Die jetzt neu in Betrieb kommende
Molkereigenossenschaft Diestedde
hat noch einige
Postpakete Butter
von 9 Pfund ab Diestedde zu 1,20 Mk. direkt an Private abzugeben.
Molkereigenossenschaft Diestedde i. W.

Gebr. Fahrrad für 20 Mk. zu verk. Coerdestr. 19 III.



Auf der Lauer

nach etwas besserem braucht niemand zu stehen, wer in seinem Haushalt verwendet

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine

Cocosa

Unübertroffen beste **Butter-Ersatz**-Mittel der Gegenwart. — Wohlschmeckend, nahrhaft u. bekömmlich. Überall erhältlich!

Allein. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch



statt **Butter** das beste!

Büro und Lager: C. Schirlitz, Münster i. W.,
Schillerstraße 21. Telephon 1149.

Germania-Fahrräder

Modelle 1911, bewährte Tourenräder, schneidige Strassenrenner, hervorragend leichter Lauf, hübsche Ausstattung.

Fr. Sassmann, Münster i. W.
Glaspassage. Telef. 844. ö*

Das vor ca. 4 Jahren **neuerbaute,** mit allem Komfort **der Neuz. ausgestattete**

Einfamilienhaus

mit großem, schön. Garten (Josephskirchplatz 13) ist verziehungshalber per September od. Oktbr. an ruhige Herrschaft auf längere Jahre zu vermieten, eventl. auch bei geringer Anzahlung zu verkaufen.
Nähere Auskunft erteilt **H. Rüschenschmidt,** Architekt, Achtermannstr. 6. a*

Offene Stellen aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27.**

Haltbare
Neuvergoldungen
alter Goldrahmen 2c.
billigst in der Vergolderei
Jos. Kraus,
Münster i. W., Frauenstr. 18/14
Telephon 464. a*

Fischbein a. Regenschirmen, frei v. Metall, kauft zu einem hoh. Preise **C. Rütter sen.,** Krummer-Timpen 17—19. Geschäftsgr. 1878. *

Korkboden,
Linoleum-Unterlage, elastisch, fußwarm, schalldämpfend, fertigt an **Stein,** Stuckgeschäft, Oststraße 8, Fernruf 890. a*

Bei 5proz. Verzinsung sucht altrenommierte Firma zur Abstoßung eines Bankkredits 2. Hypothek (20 000 Mk.) hinter 75 000 Mk. Hälfte des Werkes. Grundstück in Mitte der Stadt gelegen. Pünktliche Zinszahlung. Näh. unt. Chiffre **M 29 1001** an die Geschst. *

Dalli-Seifenpulver
ist u. bleibt trotz aller Neuerscheinungen
das Allerbeste

Festblatt

der 58. Generalversammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz (6.—10. August 1911).

Das **Festblatt erscheint täglich zweimal,** im ganzen in 10 Nummern in einer Auflage von durchschnittlich 10—15,000 Expl. pro Nummer.

Der **Verlag** des Festblattes und die **Alleinige Inseraten-Annahme** wurde von seiten des Lokalkomitees der Firma **Joh. Falk III. Söhne, Mainz,** übertragen. Es wird gebeten, Anfragen und Inseratenaufträge an die genannte Firma zu richten.

Bestellungen auf das Festblatt (10 Nummern) nehmen alle Postanstalten zum Preise von 1 Mark entgegen. rbd

Hotel-Restaurant Germania,
Herwarthstr. 9,
hält sich den geehrten Gästen bestens empfohlen. a*
Anerkannt vorzügliche Küche.
Gut gepflegte Biere.
Separate Wein- und Speise-Zimmer.
Schöner Saal für Gesellschaften. Diverse Biere in Siphon für Familien und Gesellschaften zu haben.
Hochachtungsvoll
Karl Bürk.

Gold-Füllfederhalter
in grosser Auswahl u. in allen Preislagen.
Louis Espagne,
Papier- u. Schreibwaren, Ludgeristrasse 94.



Schauderbar!
immer die schlechten Kopien! Lassen Sie sofort die **Express**-Kopier-Maschine durch
M. Löwenstein,
Münster i. W., vorführen. a* Prosp. Abbild. Preis a. Anfrage

Warm zu empfehlen ist **Zucker's Patent-Medizinalseife** D. R. P. Nr. 138 988 geg. Rauhigkeit u. Schuppungen der Haut, Mitesser,
Pickel,
Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Arzt Dr. W.'s à St. 50 Pf. (15% ig) u. 1.50 M. (35% ig, stärkste Form). Dazu **Zucker-Creme,** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Hausmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtsch, C. Francke, G. Monhof, H. Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Servatii-Drogerie **O. Krumbein, C. H. Poetter;** in Greven: **Ww. Elberfeld.**

Mc. Cormick
Grasmähmaschinen,
Getreidemähmaschinen,
Garbenbindemaschinen,
Schleifapparate,
Deichselträger,
Ernterechen,
Schwaden-Rechen,
Massez-Harris
kombiniert mit Wender,
Gabel- und Trommel-Heuwender.
Gebr. Schultz
Münster,
Großhandlung landw. Maschinen und Geräte.

Das Volksbureau
in Münster i. W.,
nur Verspohl 6, 1 Tr. hoch, gibt
Auskunft
in Fragen sozialer Art (Kranken-, Unfall-, Invalid- und Alters-Versicherung, Mietsrecht, Steuerfragen) und fertigt Schriftsätze an.
Geringe Gebühr.

Geschäftsstelle des Bauvereins
für die Stadt Münster, Verspohl 6, 1 Treppe, nimmt
unentgeltlich
Beitrittserklärungen, Zahlungen, Wohnungs-Anmeldungen u. dergl. entgegen.

Das Arbeits-Nachweisbureau
ebenfalls Verspohl Nr. 6, 1 Treppe hoch, vermittelt
unentgeltlich
Stellen zwisch. Arbeitgebern und Arbeitnehmern (gewerbl. u. sonst. Arbeitern, Handwerk., Dienstboten 2c.).

Reparaturen und **Stimmungen**
an Pianinos, Flügeln und andern Musikinstrumenten übernimmt unter **Garantie bester Ausführung**
Fritz Riesenbeck,
Piano-Bau-Anstalt, Bogenstr. 13, Bergstr. 73, Fernsprecher 1895.

Abschriften,
Briefe, Vervielfältigung, mit Schreibmaschine fertigt schnell und billig a*
Central-Bureau,
Loerstraße 1, Teleph. 1670, gegenüber d. Clemenskirche.

Schränke, Bettstellen, Tische, Matratzen u. a. alt. Möbel bill. zu verk. Spiekerhof 25 I. (f2b

1500000 Mark
sollen auf gute 1. u. 2. Hypotheken unter koulanten Bedingungen angelegt werden. Anfrag., denen 20 Pfg. Porto beizufügen sind, befördert u. P 190 die Annoncen-Exped. Invalidendank, Berlin W.



Kinderwagen mit Gummirädern und Vorzellangriffen **Mark 30.50.**

Carl Hochherz. Rothenburg 2.

Wer einen dankbaren Fussbodenanstrich wünscht,
verwende nur meine allseitig sehr beliebten **Serpinol-Lackfarben.** Trotz des sehr billigen Preises hat der Lack nur die besten Eigenschaften; trocknet in ca. 6 Stunden glashart, gibt hohen und sehr haltbaren Glanz und wird überall gelobt.
Kilodose **1.60 Mk.** nur bei w*
Carl Francke, Kronen-Drogerie,
Frauenstraße 1.

Brunnenbau und Tiefbohrungen
in jeder Dimension, sowie auch wasserdichte Keller unter Garantie liefern
A. Bücker & Co., Melle.

Wir empfehlen folgende für die
Hausbücherei der katholischen Familie
unentbehrlichen **Volksbücher:**

Haus- und Familienbibel in Wort und Bild (nach Overberg) nebst kurzem Abriß der Kirchengeschichte. Herausgegeben von Prälat Dr. Berlage und Dompropst Dr. Scheuffgen. 784 S. 8°. Mit zahlreichen Bildern 2 Mk., gebd. ½ Lederbd. 2,60 Mk., ½ Frzbd. 3 Mk.

Erschien auch in **Prachtausgabe** unter dem Titel „Gottes Reich auf Erden". gr. 4°, gebd. in Geschenkband 12,50 Mk.

Kathol. Blätter: Ich halte Overbergs oder Berlage-Scheuffgens Werk für das köstlichste, interessanteste, volkstümlichste und nutzbringendste Hausbuch. Ich empfehle dieses Hausbuch aus allen Kräften, halte es für ein höchst geeignetes Festgeschenk und glaube insbesonders, daß die Geistlichkeit sich um Verbreitung desselben mit Eifer annehmen soll.

P. Leonard Goffine, Hand-Postille für alle Sonn- und Festtage des Jahres. Mit über 100 Bildern.
**Prach

bietet, tut gut, ihn in neutraler Farbe: grün, blau oder schwarz zu wählen. Grün, mehrere Jahrzehnte ganz verschwunden, ist seit ein oder zwei Sommern wieder in Gnaden angenommen, und das mit Recht, da der grüne Schirmer den Augen wohltut, während rote Sonnenschirme, so reizend sie ein Gesicht beleuchten, die Augen anstrengen.

Der Sommer ist die Zeit der Stoffhandschuhe. Solche von Spitzen- und feinem Leinenstoff sind stets beliebt. Weniger „elegant" sehen Zwirnhandschuhe aus, aber es ist manchen Damen unmöglich, im Sommer hitzende Glacéhandschuhe zu tragen, die auch von der Hitze leiden. Als hervorragend beliebt gelten die leichten dänischen und schwedischen Handschuhe; aber sie sind auch sehr kostspielig.

Der Abendbrottisch in der wärmeren Jahreszeit.

Das Besorgen und Bestellen des Abendbrotes ist eine undankbare und unlohnende Aufgabe, denn man hat wenig Auswahl, muß aber doch für Abwechselung sorgen, und muß dabei noch Rücksichten auf Verdaulichkeit und Bekömmlichkeit in einem höheren Maße nehmen, als man dies beim Mittagessen nötig hat. Wenn es kalt ist, hilft der Aufschnitt und die Reste vom Mittagsmahle über die Verlegenheit fort. Stellen sich aber die wärmeren Tage ein, dann begegnet die Hausfrau bei ihren Angehörigen nicht selten einer heftigen Abneigung gegen Wurst- und Fleischwaren und sie kommen fast in Verzweiflung, was sie denn als Abendessen auf den Tisch bringen soll. Da seien einige Winke gegeben. Mit leichten Mitteln ist ein Frühlingstisch zu bestellen, nur muß man sich ein wenig Mühe nehmen.

Sehr gern gegessen werden Eier, wenn sie schmackhaft und abwechselungsreich zubereitet sind. Das wohlbekannte und einfache Rührei bekommt einen pikanten Beigeschmack, wenn man feinen Schnittlauch klein schneidet und darauf streut, sobald die Eier fertig sind und nur noch einige Sekunden auf dem Feuer stehen. Als Beigabe dazu eignen sich vortrefflich Bratkartoffeln, die schnell bereitet sind, wenn die vorsorgliche Hausfrau schon mittags die Abendbrotfrage erwägt und so viel Kartoffeln mehr kocht, daß sie zum Abendbrot fertig sind und nur noch gebraten zu werden brauchen. Setzei gibt in Verbindung mit Spargel ein vorzügliches Abendbrot, das selbst dem anspruchsvollsten Gaumen genügen dürfte. Das Ei erhöht als Beigabe zum Spargel seinen Wohlgeschmack weit mehr als etwa Fleisch, Kotelett oder Schnitzel. Russische Eier munden, namentlich wenn der Sinn schon auf Erfrischungen gerichtet ist, sehr gut.

Salat und Ei ist als Abendessen besonders für diejenigen Menschen zu empfehlen, die Neigung zur Fülle zeigen. Dieses Gericht ist wohlschmeckend, gehaltvoll, sättigend ohne dabei aber Fett anzusetzen. Auch Eierkuchen mit Salat ist ein Abendessen, das sich nicht teurer stellt, und der Hausfrau aus der Verlegenheit helfen kann.

Auch dicke Milch ist ein sehr gutes, nahrhaftes und bekömmliches Abendbrotgericht. Sie ist so leicht zu verschaffen, man hat nur nötig, zwei oder drei Tage vorher, einige Schalen mit Milch aufzustellen und sie in Säuerung übergehen zu lassen. Die dicke Milch wird in den verschiedenen Gegenden verschieden gegessen. Man bestreut sie entweder mit Zucker und Brotkrumen, und ißt sie als Gericht für sich, oder aber man schneidet Radieschen und Rettiche hinein, streut Salz darauf und verzehrt sie zu einer Butterstemmel oder zu einem Butterbrot.

Gesund und verdauungsförderlich ist der Rettich, der eine Stunde vor dem Abendessen zubereitet wird. Er wird geschält, in dünne Scheiben geschnitten, ordentlich eingesalzen und geschüttelt. Das Salzwasser zieht die unverdaulichen Stoffe aus dem Rettich, und ehe man den Rettich zu Tisch bringt, gießt man das Salzwasser ab. Er schmeckt, wenn er auf das Brot gelegt wird, ganz vortrefflich, und er findet immer seine Liebhaber, namentlich, wenn er nach dem erwähnten Rezept zubereitet wird und keinerlei Verdauungsbeschwerden hervorrufen kann.

Als Nachspeise empfiehlt sich der weiße Käse, Quark genannt. Er muß gut zubereitet werden, wenn er wohlschmeckend sein soll. Diese Zubereitung geschieht auf folgende Weise: Der weiche Weißkäse wird mit Butter sämig gerührt, mit etwas Sahne vermischt, gesalzen und mit einer kleinen Portion Schnittlauch versehen. Wer den Schnittlauchgeschmack nicht liebt, der kann eine Prise von feinem Paprika dazutun. Das schmeckt pikant, ohne den Lauchgeschmack und Geruch des Schnittlauchs aufzuweisen.

Erwähnt man noch Krebse für den Ausnahmefall, die man als Vorgericht zu belegten Brötchen geben kann, erwähnt man noch die Räucherwaren, die im Sommer wohlschmeckend sind, so kann man behaupten, daß die Hausfrau durch diese Speisen in die Lage kommt, den Ihrigen ein hygienisches, billiges und abwechselungsreiches Abendbrot vorsetzen zu können.

Ausflüglerfünden.

Viele Ausflügler begehen einen großen Fehler dadurch, daß sie zwar den Wert des Aufenthaltes in der frischen Luft richtig erkennen, andererseits aber meinen, sie müßten sich nun auch eine übermäßige Bewegung verschaffen, an die sie an und für sich nicht gewöhnt sind, weil sie die ganze Woche in der Stube sitzen. Keinem Radfahrer oder Turner wird es einfallen, an Wettkämpfen ohne Training teilzunehmen. Nur unsere Ausflügler setzen sich darüber hinweg und bewirken somit, daß der Nutzen des Sonntags in das Gegenteil umschlägt. Es findet eine Überanstrengung des Körpers und Herzens und eine Ermüdung der Muskeln und Nerven statt, so daß statt der erhofften Erfrischung Abgeschlagenheit und Mattigkeit eintritt. Ganz besonders leicht ist das der Fall, wenn das Herz nicht ganz gesund ist, wie es bei Bleichsüchtigen und Blutarmen nicht allzu selten vorkommt. Sonntagskleidung, der beste Anzug, die engsten Stiefel werden auf Ausflügen angezogen. Dadurch hemmt man den Körper in seiner Bewegung und bereitet sich selbst Unbequemlichkeiten und Schmerzen. Kommt dann bei der Erreichung des Zieles noch ein übermäßiger Genuß des Alkohols und der unvermeidlichen Zigarre hinzu, die oft schon unterwegs den Wert der frischen Luft verringert, so wird der Vorteil, den man mit der Wanderung erreichen will, in das Gegenteil verkehrt. Warum werden wohl heute die schönsten Waldgebiete verboten? Die Schuld liegt vielfach an den Ausflüglern, die wie Vandalen Blumen und Zweige abreißen und liegen lassen, das Wild mutwilligerweise jagen und schließlich die Stelle, wo sie gelagert haben, in einem traurigen Zustande zurücklassen. Wenn dann noch Papier, Eierschalen usw. fortgeworfen und Flaschen, die sie benützt haben, zerschlagen werden, bietet sich dem Auge ein häßliches Bild dar und die Glasscherben bilden eine direkte Gefahr für die Füße.

Für die Küche.

Kartoffelsuppe. Verschiedenes Gemüse, mit Ausnahme von Möhren und Kohl wird mit rohen geschälten Kartoffeln gekocht. Sobald diese weich sind, werden sie durch ein Sieb gestrichen und, falls der Brei zu dick ist, mit Fleischbrühe oder Wasser verdünnt; zuletzt tut man ein Stück Butter oder anderes Fett mit Pfeffer und Salz hinzu und richtet die Suppe über geröstetem Brot an.

Gedämpftes Kaninchen. Ein zerteiltes Kaninchen wird mit Sellerie, grünen Bohnen, Kartoffeln, Erbsenschoten, Zwiebeln, Möhren, Salz und Pfeffer, sowie einem guten Stück Butter und Wasser angesetzt, gut zugedeckt und weich gedämpft. Hierzu werden Salzkartoffeln gereicht.

Mandelhäufchen. ½ Pfund Zucker rührt man mit 3 Eiern schaumig; dann gibt man ½ Pfund geschälte lang geschnittene Mandeln und ½ Pfund Mehl dazu. Diese Masse wird auf ein mit Butter bestrichenes Blech in kleine Häufchen dressiert und in nicht zu großer Hitze hell gebacken. Man kann dieser Masse etwas Zitrone oder Vanille beifügen.

Aus dem Garten.

Als Zerstörer der Rosensträucher macht sich in diesem Jahre die Blattlaus recht auffällig bemerkbar. Zu Tausenden und Abertausenden sieht man die grünen Schädlinge unter den Blättern an den Stengeln haften, wo sie ihr Zerstörungswerk vollbringen. Bei der großen und schnellen Verbreitung, die die Blattläuse nehmen, ist eine schleunige und wirksame Vertilgung sehr notwendig. In der Entwicklungsgeschichte der Blattläuse heißt es, daß aus den im Herbst in Rindenschuppen oder unter Laub verborgenen oder frei an einem Stengel angeklebten Eiern im Frühjahr nur Weibchen ausschlüpfen, die sich sofort auf einer Pflanze ansaugen, sich mehrmals häuten, ohne ihre Gestalt wesentlich zu verändern, und dann ohne vorherige Begattung lebende Junge zur Welt bringen. Diese gleichen vollkommen der Mutter, saugen sich an den Blättern an, häuten sich und gebären wieder lebendige Junge. Nach einer Beobachtung gebar eine Rosenblattlaus vier Tage lang täglich 15—20 Junge, die nach vier Tagen wieder fortpflanzungsfähig waren. In solcher Weise vermehrt sich dieser Schädling Generationen hindurch und bleibt, dicht zusammengedrängt, um einen jungen Trieb oder anderswo sitzen. Einigen von ihnen wachsen Flügel, so daß sie auch auf andere Pflanzen übergehen und so neue Kolonien gründen. Als wirksame Gegenmittel zur Vertilgung seien einige angegeben: 1. eine Sprengung mit stark Gas-, Teerwasser oder erdölhaltigem Wasser; 2. eine Sprengung mit einer Abkochung von 60 Gramm Tabaksblättern, 60 Gramm Pfeffer, einer Handvoll Wermut und 250 Gramm schwarzer Seife; 3. ein bequemes und doch sehr wirksames Mittel ist das Überstreuen der Pflanzen mit sog. Tabakstaub und -Asche, wodurch die Pflanzen keinerlei Schaden erleiden. Als sichere Vorbeugungsmittel gelten für Gewächshäuser gehörige Feuchtigkeit der Luft, Vermeidung zu großer Wärme und häufiger Wechsel von warm und kalt, feucht und trocken.

Vom Einquellen der Saatbohnen. Bohnen, welche schon im April ausgesät werden, dürfen nicht eingequellt werden; denn es fehlt die nötige Erdwärme, der Boden selbst ist im April auch gewöhnlich feucht genug, das Keimen zu ermöglichen, und jedes Zuviel an Feuchtigkeit erzeugt bei einer frühen Bahnenaussaat Fäulnis der Samen. Die günstigste Zeit, Bohnen ins Freie zu säen ist gewöhnlich erst im Mai. Aprilaussaaten sind fast immer gewagt, denn zumeist gehen sie schlecht und unregelmäßig auf, und wenn sie aufgegangen sind, so haben sie gemeinhin unter übler Witterung zu leiden, nicht selten aber fallen sie den Frösten zum Opfer. Am besten tut man, wenn man verschiedene Aussaaten macht, eine um den 6. bis 10. Mai herum, eine gegen Ende Mai oder Anfang Juni. Dies gilt namentlich bei Buschbohnen, weil diese nicht so lange tragen wie Stangenbohnen und weil durch zu verschiedenen Zeiten vorgenommene Aussaaten die Ernten verlängert werden. Bei Stangenbohnen ist dies anders, die meisten Sorten tragen bis zum Herbst, und gewöhnlich genügen von diesen zwei Aussaaten, die eine Anfang, die andere Mitte Mai.

Gegen Erdflöhe soll sich folgendes gut bewährt haben: Man taucht Hobelspäne oder Holzwolle in heißen Steinkohlenteer und legt erstere dann zwischen die Pflanzen.

Gesundheitliches.

Gegen Brechdurchfall bei Kindern hat sich folgendes Hausmittel gut bewährt: In einem Gefäß ist das Weiße von 3 Eiern mit ¼ Liter Wasser und etwas Zucker so lange zu rühren, bis sich das Ganze gut vermengt hat. Hierauf reicht man die Flüssigkeit den erkrankten Kindern den Umständen entsprechend mit Löffel, Flasche oder aus dem Glase, so oft sie davon genießen mögen. An heißen Tagen achte man darauf, daß die Flüssigkeit nicht zu warm steht und dadurch verdirbt. Das Mittel muß mit jedem Tage frisch hergestellt werden, da das vom vorhergehenden Tage aufgehobene schon zu alt und verdorben ist.

Das Kind lernt von selbst das Gehen, und zwar um so rascher, je weniger es in der ersten Zeit eingeengt wird; es bedarf durchaus keiner künstlichen Vorrichtungen dazu, die meistens sogar schädlich sind, wie die sogenannten Gehkörbe.

Ein vorzügliches Hauterfrischungsmittel nach dem Rasieren besteht darin, daß man in ein mit Wasser gefülltes Waschbecken einen Teelöffel voll Benzoetinktur gießt und damit mehrmals das Gesicht wäscht.

Allerlei.

Das Kind und die Gewitterfurcht. Die Furcht vor dem Gewitter, die wir bei Kindern sehr häufig treffen, ist lediglich eine Sache der Erziehung. Wenn man das Kind frühzeitig daran gewöhnt, das Gewitter als etwas zu betrachten, was es in Wirklichkeit ist, eine Naturerscheinung und nichts weiter, so wird man dazu gelangen, dem Kinde die Gewitterfurcht abzugewöhnen. Selbstbeherrschung vermag selbst bei einer grenzenlosen Gewitterfurcht viel auszurichten. Diese Selbstbeherrschung muß man dem Kinde aber frühzeitig angewöhnen, damit es sich nicht später als erwachsener Mensch lächerlich macht durch eine unbegründete und törichte Angst vor einem Gewitter. Die Angst, die nahezu jedes Kind vor dem Gewitter hat, wird von den Eltern zuweilen noch dadurch verstärkt, daß sie, im Falle eines Gewitters, das Kind an sich nehmen, ihm womöglich die Augen zuhalten, damit es die Erscheinung des Blitzes nicht zu sehen bekommt. Von Dienstboten wird die Gewitterfurcht des Kindes oft durch Scherze genährt, und es gibt unvernünftige Dienstboten, die ihren Spaß an der Furcht der Kleinen haben. Oft auch versucht man es, dem Kinde klar zu machen, daß der liebe Gott das Gewitter

Mbrockmanns ZWERG-MARKE
erhält alle Tiere gesund und leistungsfähig. Versucht, es gibt Nachahmungen!
Ganz nur wo unter Zwerg-Marke
Mollo ausdrücklich Verlangen Sie das Zeichen „Ring der Zwerge" sowie Name: Gebr. Brockmann Bielefeld.
Bezugsquellen nachgewiesen durch die Geschäftsstelle: Bielefeld, Detmolderstr. 76.
Verlangen Sie Preisliste.
Verkaufsstellen in Münster:
Hermann Bahlmann, Hermann Bahlmann, Hermann Bahlmann, Hermann Bahlmann, Hermann Bahlmann.
Bekannt gute Bedienung
Tausende Kunden empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen u. gesunden Tabak, 1 Tabakgeflecht umsonst zu 9 Pfund meines berühmten Fabrikat-Tabak für 4,75 Mk. franko. 9 Pfd. Fabrikat-Tabak und Pfeife kosten zus. 5 Mk. franko. 9 Pfd. Jagd-Canaster mit Pfeife 6,50 Mk. franko. 9 Pfund holl. Canaster und Pfeife 7,50 Mk. franko. 9 Pfund Frankfurter Canaster mit Pfeife franko 10 Mk. gegen Nachnahme. Bitte angeben, ob gewünschte Gesundheitspfeife oder eine reichgeschn. Holzpfeife oder eine andere Pfeife erwünscht.
E. Köller, Bruchsal (Baden), Fabrik. Postk. Wetruf.
Berechte Nahrsalz-Futterkalk m. Drogen
Brockmanns Futterkalk
ist Reis trotz zu haben in der Apotheke, Drogerie u. Schwane, Kreuzstr.
Ferd. Meyhöfener, Buchhdlr., Münster i. W., Bolbenburg 39—40.
Pferde,
welche an Dämpfen, Hartnäckigen, Husten, Katarrh mit leichtem Hüsteln, Appetitlosigkeit oder auch Grippe leiden, nehmen Appetit-Kräuter in Dosis 1,50 M. Gegen Verstopfung, Kolik, Darmentzündung, Appetitlosigkeit, Abmagerung, Blutarmut, Hautausschlag, Mauke, Räude, Flechten, Drüsen, Geschwüre, Wunden, Quetschungen, Verrenkungen, Steifheit, Lahmheit, Rheumatismus, Gicht und Gelenkentzündung, Augenentzündung, Mondblindheit, Staupe, Druse, Lungenentzündung, Brustentzündung, Rippenfellentzündung, Influenza, Lungenseuche, Blutharnen, Nierenentzündung, Blasenentzündung, Blasenkatarrh, Blasenlähmung, Harnverhaltung, Harnzwang, Harnträufeln, Harnstein, Nierenstein, Blasenstein, Koliken, Darmverschlingung, Darmverstopfung, Darmkatarrh, Durchfall, Ruhr, Kreuzlähmung, Steifheit, Lähmung, Abmagerung, Appetitlosigkeit, Schwäche, Entkräftung, Abgeschlagenheit, Mattigkeit, Fieber, Entzündungen aller Art, Rheumatismus, Gicht,

Ich also von 8 Tagen bis auf drei Wochen ausdehnen. Es leiden nun noch einige Mittel zur Beschleunigung des Schlafes angegeben, welche sich auf der Lehrmeinung des Schlafes aufbauen. Man soll nämlich vor dem Schlafengehen die Gedanken nicht auf der Tagesarbeit festhalten, sondern sie ablenken. Dies geschieht durch Lesen, Singen, Musizieren, Spazierengehen, Turnen, Baden, Schlafwandeln, Schlafreden, Schlafessen, Schlafgehen, Schlafen, Schlafwachen, Schlafsingen, Schlafmusizieren, Schlafspazierengehen, Schlafturnen, Schlafbaden, Schlafschlafen, Schlafschlafwandeln, Schlafschlafreden, Schlafschlafessen, Schlafschlafgehen, Schlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafwachen, Schlafsingen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafmusizieren, Schlafspazierengehen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafturnen, Schlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafschlafbaden, Schlafschlafen, Schlafschlafwachen, Schlafsingen, Schlafschlafmusizieren, Schlafspazierengehen, Schlafschlafturnen, Schlafschlafbaden, Schlafschlafen, Schlafschlafwachen, Schlafsingen, Schlafschlafmusizieren, Schlafspazierengehen, Schlafschlafturnen, Schlafschlafbaden, Schlafschlafen, Schlafschlafwachen, Schlafsingen, Schlafschlafmusizieren, Schlafspazierengehen, Schlafschlafturnen, Schlafsch